

Carl L. Argheer

Fischer

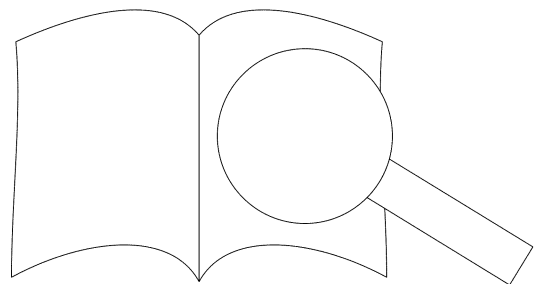
für Violine und Klavier
Texten von Theodor Storm

Erstausgabe / First edition

in Kooperation mit der
Landesbibliothek D

herausgegeben von Nikolov,
Andreas Fischer, and,
Ran Mo and, Agnes Seipelt
und

Partitur / Full score



Carl

Inhalt

1. Wenn mir unterm Fiedelbogen
2. Nun ein Scherflein in die Runde
3. Musikanten wollen wandern
4. Am Markte bei der Kirchen
5. Weiter geht's und und immer weiter
6. Nun geht der Mond durch Wolkennacht

Vorwort

- 1 **Carl Louis Fiedler**, **„Fiedellieder“**
 4 Der Karlsruher Pianist und Violinist Carl Louis
 4 Bargheer (* 19. Mai 1831 in Bückeburg, † 19. Mai
 8 1906 in Karlsruhe) wirkte bis 1876 in Detmold und danach
 10 in Karlsruhe. Er erhielt seinen ersten Violinunterricht vom Vater wur-
 12 de in Bückeburg von Konzertmeister Georg Hein-
 14 rich Lübke ausgebildet. Ab 1849 nahm er Unter-
 16 richt bei Louis Spohr in Kassel und schließlich bei Joseph
 18 Joachim in Hannover sowie Ferdinand David in Leipzig.
 20 Eine Vertiefung seiner Kenntnisse in Komposition und Kontrapunkt erhielt er
 22 bei Otto Kraushaar in Kassel. 1854 schloss Bargheer bei
 24 diesem einen „Lehrcursus des Contrapunctes und der
 26 Composition“ ab, worauf Kraushaar ihm „ein erfreuliches
 28 Talent für Musik“ attestierte, welches „zu den besten
 30 Hoffnungen berechtigt“.*

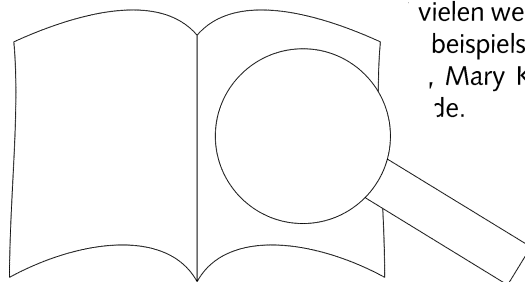
Seit Juli 1850 war Bargheer an der Friedrich Emil Leopold III. zur Linde, wo er im Oktober 1860 zum Kapellmeister wurde. Ende April 1862 folgte er zum Kapellmeister und Dirigenten. Nach seiner Periode in der Detmold und nach Hamburg bis 1887 am Hamburger Pfleghaus. Kan. er von 1876 bis 1881 eine Kapellgesellschaft bis 1888 weiterführte. Solist und Konzertmeister aktiv, auch – wie sich seine Tochter Frieda unter eigenen Freude in seinen alten Tagen Zeiten, wo das Solospiel ihn sehr in Anspruch nahm. Sein Œuvre, das vornehmlich an den Gattin Vokalmusik orientiert ist, umfasst weltliche und religiöse Werke, darunter Lieder und Balladen sowie einige Kompositionen und Arrangements für Frauenchor und gemischten Chor. Emil Krause bedauert in seinem Nachruf auf Bargheer, dass von dessen Werken „nichts der Öffentlichkeit durch den Notenstich zugeführt“ wurde – ein Defizit, das die vorliegende Edition der *Fiedellieder* nun aufholt.

Bargheer war auch musikschriftstellerisch tätig und verfasste neben Analysen von Beethovens fünf letzten Quartetten die *Erinnerungen an Johannes Brahms in Detmold*, in denen er neben Brahms' dortigem Wirken ausgiebig von gemeinsamen musikalischen Erlebnissen berichtet.

Au^R
M₁
mit
Bre



vielen weiteren
beispielsweise
, Mary Krebs-
de.



Die *Yellieder* werden als Set ausgeliefert, bestehend aus 2 Partituren und Violinstimme.

Bargheers „Fiedellieder“: Zum Problem der Textvorlage
Theodor Storm (*14. September 1817 in Husum, † 4. Juli 1888 in Hanerau-Hademarschen) schrieb seine *Fiedellieder* zunächst für das Märchen *Das Sonnenkind* von Ferdinand Röse, das 1844/1845 in dem Volkskalender *Pilger durch die Welt* erschien und zu dessen Liedanteilen auch Emanuel Geibel beitrug. 1852 publizierte Storm in seinen *Gedichten* eine Zusammenstellung von vier *Fiedelliedern*, die die Vorlagen zu Lied 1 bis 3 und 6 von Bargheers Vertonung bilden. Die Texte zu den Liedern 4 und 5 erschienen erst ab 1871 in der erweiterten, nun als *Die neuen Fiedellieder* bezeichneten Version Storms, die mit insgesamt elf Liedern zuerst im Augustheft des *Salon für Kunst und Gesellschaft* veröffentlicht wurde – doch der Text des zweiten von Bargheer verfassten Liedes ist nach dem gegenwärtigen Forschungsstand davon ausgegangen worden, dass Bargheers *Fiedellieder* als Zyklus selbstständig zusammengefasst und basierend auf einer frühen Ausgabe der *Fiedellieder* ab 1852 sowie einer späteren Fassung der *Fiedellieder* von 1871 oder später

Zu Entstehung und C

Die *Fiedellieder* für Violine und Piano sind wahrscheinlich in der Hamburger Zeit entstanden, da das früheste Manuskript verwendete Notenpapier von der Firma Schott & Söhne in Mainz hergestellt wurde. Auch das Manuskript von Bargheers Kopist Ferdinand Weidner, das das Manuskript der Lieder stammt, in der Hamburger Zeit – wo er etliche Kopien für Gustav Mahler anfertigte – verweist auf die Hamburger Zeit. Der früheste Hinweis einer Aufführung der *Fiedellieder* findet sich in der Verbindung mit einem Kammerkonzert des Hamburger Tonkünstler-Vereins am 25. Januar 1890, wo der Zyklus zusammen mit Werken von Ferdinand Thieriot erklang.

Die erhaltenen Manuskripte zu Bargheers *Fiedelliedern* sind in der Lippischen Landesbibliothek Detmold aufbewahrt. Die Blätter des aus aufeinanderfolgenden Bögen sowie aus einigen henden Konvoluts sind von späteren Händen auf die inhaltliche Zusammenfassung nummeriert. Nach eingehender Untersuchung, Papier, Rastriertafel sowie einem Vergleich mit anderen Handschriften lassen sich vier verschiedene

1. der erste Entwurf Bargheers (nur von Hand 1)
2. die zweite Fassung, die auf dieser ersten Fassung basiert
3. eine teilweise sehr großflächige Kopistenabschrift
4. eine dritte Fassung (auf der Grundlage von 2 und 3)

Zusätzlich in der Mappe ein Stimmenauszug der Violine, der von Bargheers Hand mit fremden Bleistifteinträgen. Die Entstehungsphase der Violinstimme ist nicht eindeutig bestimmbar, da sie weder eindeutig nach der Rein-

schrift noch nach den Korrekturen Bargheers oder der Kopisten

Überklebung ausschließlich auf der Kopistenabschrift. Die Handschrift wurde überarbeitet und vor allem im Hinblick auf die Gestaltung an den Nahtstellen der Lieder. Eine Sonderstellung nehmen die Lieder 4 und 5 ein, die wohl aufgrund der Lagenordnung als verschiedene Korrekturspuren lässt sich feststellen. Diese beiden Lieder ursprünglich nicht zur Kopistenabschrift gehörten, sondern von Bargheer erst später hinzugefügt und nach Lied 3 eingefügt wurden, bevor er schließlich alle sechs Lieder in seine Reinschrift übertrug.

Als Grundlage für die Edition wählten die Herausgeber die Reinschrift Bargheers als späteste erhaltene Fassung. Ergänzungen im Notentext wurden nur sehr bedingt nach einem Vergleich mit den anderen erhaltenen vorgenommen, wobei bei Korrekturspuren die späteste Korrekturschicht als Referenz genommen wurde. Sind diese Ergänzungen durch Graunet (in der digitalen Version für das Layout – so beispielsweise bei der Nummerierung der Lieder) ergänzt worden.

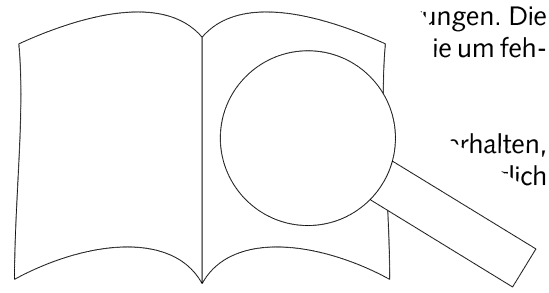
Editorische

Takt 49 der ersten Fassung auf der vierten Fassung. Die Fassung bei gleichzeitigem (mit der ersten Fassung) in der rechten Hand. Die Fassung der linken Hand.

Die Sechzehntelfiguren der Violinstimme die in der ersten Fassung mit jeweils einem Staccatopunkt auf der ersten Note auf. Sie stammt eindeutig von Bargheer und hebt gemäß der Notationspraxis des späten 19. Jahrhunderts die Zugehörigkeit der abzuphrasierenden Note zur Vierergruppe hervor. In ähnlicher Weise wurden in der Kopistenabschrift von Lied 3 in T. 9 f. und 17 f. zusätzlich ganztaktige Bögen in der Violinstimme eingefügt. Diese Bögen wurden zwar weder in die Reinschrift noch in die separate Violinstimme übernommen, erscheinen allerdings an der Parallelstelle in der Reinschrift von Lied 1. Daher wurden in der Neuausgabe die Bögen an den entsprechenden Stellen von Lied 3 hinzugefügt.

In der Violinstimme der ersten Fassung. Die Fassung der ersten Fassung.

Lied 6 in der ersten Fassung. Die Fassung der ersten Fassung.



desbibliothek und ... iv NRW Abteilung Ost-
westfalen-Lipr... ung und die Möglichkeit
zur Auswer' ... den Mitarbeitern des Text-
Grid-Proj... Herrn M. Sc. Julian Dabbert, dem
Editor ... Min Wolff Bohl M.A., Dr. Johan-
ner ... Lipp.-Virt.-Inf. Daniel Rößenstrunk sowie
an ... en des Detmolder MEI-Projekts Maja
A. ... und Kristina Richts M.A.; ein Dank geht auch
an Jürgen Neubacher (Staats- und Universitäts-
bibliothek Hamburg) für freundliche Auskünfte und nicht
zu ... an Herrn Dr. Joachim Eberhardt (Lippische Landes-
bibliothek Detmold) für die stets hilfsbereite und großzü-
ge Förderung dieses mehrsemestrigen Projekts.

Detmold, im Mai 2012
Kostadin Delinikolov, Andreas Fukerider, Joaquin Giffand,
Ran Mo, Stefanie Rauch, Agnes Seipelt, J

Der Ausgangspunkt der vorliegenden Edition ist das Projektseminar am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn. Die zunächst fache Aufgabe, in Kooperation mit der Stadtbibliothek Detmold eine Neuedition des mit Brahms befreundeten Carl Reubens vorzulegen, erwies sich dabei zunehmend als schwierig, da von Problemen der Bestimmung der eindeutigen Textvorlage über die Frage des Zusammenhangs mit Röses Märchen bis hin zu editorischer und zur Entwirrung textueller Probleme, die das durch zahlreiche Überklebungen charakterisierte Manuskriptkonzept betrafen. Rasch wurde klar, dass zu einer umfassenden Edition dieser Komposition mehr als nur ein sorgfältig entzifferter Notentext vonnöten sein würde. So wurde die Idee der Kombination von Print- und digitaler Edition.

Wirklichkeit ist einerseits der Zusammenarbeit im Verbundprojekt TextGrid zu verdanken, das eine gemeinsame Arbeitsplattform zur Vorbereitung der Text- und Musikkomponenten der Edition bereitstellte, ferner in besonderer Weise dem Detmold/Paderborner DFG-Projekt *Notation*, dessen Software in der allerneuesten Online-Version für die weitere Erstellung der eigentlichen digitalen Edition genutzt werden konnte und das die einzige Möglichkeit darstellte, die Schritte mit Rat und Tat unterstützte sowie schließlich dem DFG/NEH-Projekt *Digital Music Notation* und dem *Prototype Delivery System*, das für die endgültige Gestaltung des Manuskripts beisteuerte.

Auf diese Weise entstand eine Form, die nicht nur die Entstehung des v...
che Materialien...
chens von R...
ne Veröffentl...
Brahms...
eine...
lu...

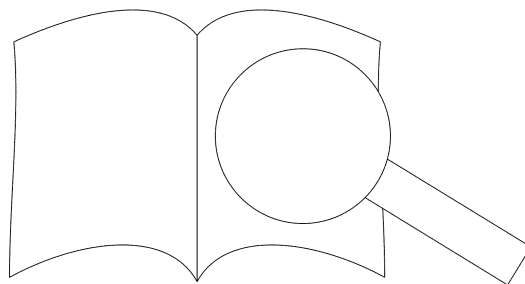
PROBEN

Original evtl. gemin...

Gabequalität gegenüber Original evtl. gemin...

ter...
ite...
www.edirom.de/llb-bargheer zugängli...
und vertieft das, was in der gedruckten
gedeutet werden kann.

Die Teilnehmer fühlen sich allen Kooperationspartnern zu großem Dank verpflichtet, vor allem der Lippischen Lan-



Fiedellieder

Carl Louis Bargheer
1831–1902

∴ Theodor Storm (1817–1888)

Nr. 1

Allegro molto

Violine

Bariton

Klavier

7

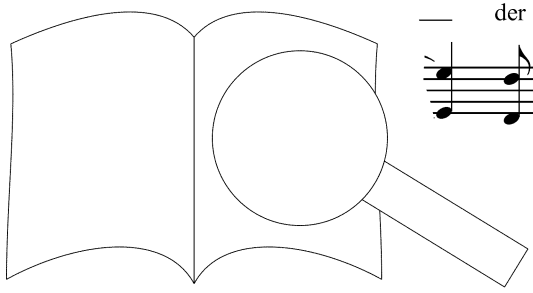
8

13

2. tacet

1. v

term Fie - del - bo - gen : - te
und schwillt und rau - der



Aufführungsdauer / Duration: ca. 13 min.

© 2012 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 5.303

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Erstausgabe / First edition

19

auch zer - sprang, neu - en auf - ge - zo - gen
Wal - des - bach; mei - le singt die Wei - se,

25

ne ge - ben fri - schen Klang, wer - den auf - ge -
ne Gei - ge singt sie nach, See - le singt die

mf tranquillo

31

gen, neu - e wer - den auf - ge - ben
se, mei - ne See - le singt gei - ge

fri - schen Klang, und sie ge oen, ge - ben fri - schen
 singt sie nach, mei - ne Gei ge singt sie

p *mf*

tr.

f

1. 2.
 1. 2.

f

Nr. 2

Allegretto moderato

Nun ein

herf - lein in die Run - de von den len! Für mein

az be - son - - Frau - en

12

so ge-fal-len. Dass sie

17

le mit-ein-an-der lus-tig klin-ge-er und Herr

21

en El-fer ge-

24

zog - ne Fla - sche.

28

32

...n Lied und nun ein Hum ... von lieb-li-chen Ge-

36

trän - ken, e - wig, e - wig, un - er - r - ich will ich mei - nen

40

ven - ken, e - wig, e - wig, un - er - müd Bo - gen

44

sch ken.

Nr. 3

Allegro molto

s - kan - ten wol - len wan - dern!

die Sai - ten geht der Wind u. die leicht - ten
zur Nei - ge geht der Wein zieh, ie - der in die

ate der wei - te Welt ge - schwind und er
Spiel - mann hin ziehn die

tranquillo

weht die leich-ten Lie - der in die Wei - te, or weht die leich-ten Lie - der die Lie - der in die Wei - te,

die wei - te Welt ge - schwind, in - te der Spiel - mann hin - ter - drein, mu - te mann,

wei Spiel - wind. } Mu - si - dern,

41

durch die Sai - ten geht der Wind.
schon zur Nei - ge geht der Wein.

p

46

cre - scen -

1.

2.

Andante

Kir - chen, da

steht ein klin-gend Haus; Trom - pet und - Gei-gen tö - nig - fach he - raus.

na der Thü - re ist

vom Wald en und

12

sin - gen, dass es schallt, und gen, dass es

14

Und de. - run - ter, die

16

das ist in al - le We -

19

das ist in al - le We - ge der Frau Mu - si -

22

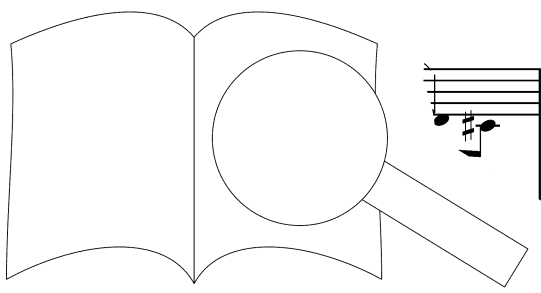
Der jung frisch Stadt - trom - pe - ren, furm, er

25

bläst, d

Not und Win - ter - sturm, all Not und Win - ter -

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



28

sturm. Die Schwalb ist heim-ge t, weht des Len - zes Hauch! Das

31

jetzt vom Thur - me nach alt - gem Brauch, nach

33

würd' - gem Brauch. Herr

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

35

Gott, die Saa - ten seg - ne mit dei - ner mil - den Hand uns Frie - den, Frie - den im

38

deut - schen Land, ur Fi - den,

40

Frie im lie - ben deut - schen Land

Nr. 5

Più moto

Violine tacet

8 Wei - ter geht's und im - mer wei - ter, noch im - mer denk ich Dein!

5 Vor mir stehen Wäl - der, rück - wärts brenn

9 Ein - sam wer - den Weg' al - lei - ne wandr' ich bald; ei - nen

13 krei - sen, ü der

dim.

pp

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

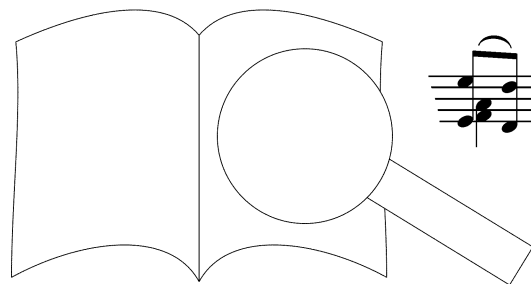
Nr. 6

Andante

Wald. Nun geht der Mond durch

6 nacht, nun ist der Tag herum. chw. Vö - gel bald, nun

11 so! Vö - gel bald im Wal im



Wal - de um und um. Die Dros - sel singt ihr

mf *p*

es Lied, ein Lied zu al - ler - b Am - sel pfeift den

die Am - sel pfeift den Ton und

fliegt von Nest zu Nest, und Nest zu Nest.

mf

nehm auch ich zur

p

gu Gei - ge mein, das ist ge-bet, das

41

ist ein klin - gend Nacht - ge - bet und in Him - mel ein, und _

45

n Him - mel ein.

49

VI

riten.

f

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

